

Ein großer Teil der Grundorganisationen in den halbstaatlichen Betrieben laden jetzt bei bestimmten Problemen Komplementäre zu den Mitgliederversammlungen ein. Die Komplementäre berichten über die Situation im Betrieb, beraten mit den Genossen z. B. die Wettbewerbskonzeptionen und andere Probleme. Sie beginnen offener aufzutreten.

Wie schon erwähnt, haben unsere Parteisekretäre nicht geringe Schwierigkeiten mit dem Studium der Beschlüsse und anderer Materialien. Bei der Auswertung von Tagungen des Zentralkomitees mußten wir oft feststellen, daß die veröffentlichten Reden der führenden Genossen nur oberflächlich gelesen waren und demzufolge manches unverständlich blieb.

Das Büro beschloß deshalb, um die Parteisekretäre der halbstaatlichen Industrie zu qualifizieren, das 4. Plenum in einem Drei-Tage-Lehrgang auszuwerten.¹ Zuvor hatten wir mit jedem einzelnen Genossen persönlich gesprochen, um ihn für die Teilnahme zu gewinnen. Das schuf eine gute Atmosphäre. Aber auch den Komplementären wurde die Notwendigkeit des Lehrgangs erläutert. Wir fanden daraufhin überall Zustimmung. In diesen drei Tagen haben wir besonders folgende Probleme des 4. Plenums behandelt: Die Erhöhung der Kampfkraft der Partei und die Aufgaben der Grundorganisationen bei der Organisation des sozialistischen Massenwettbewerbes in Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1964.

Das Wie der Parteiarbeit lehren

Dabei wurden auch Erfahrungen ausgetauscht, die für manchen Teilnehmer eine praktische Anleitung zum Handeln waren. So wurden solche Fragen besprochen: Wie wird eine Mitgliederversammlung vorbereitet, damit sie interessant wird, und andere. Der Parteisekretär Müller sagte am Schluß der Schulung, daß er mit dieser Methode einverstanden sei und er wieder manches hinzugelernt habe.

Wie aus der Situation in der örtlichen Industrie ersichtlich ist, bereitet die fachliche Qualifizierung unserer Parteileitungen einige Schwierigkeiten. In einigen Grundorganisationen ist das nur in Zu-

sammenhang mit der Entwicklung von neuen, jüngeren Kadern für die Parteileitung zu lösen. Erste Schritte auf diesem Gebiet wollen wir mit den Parteiwahlen tun.

Insgesamt aber entwickelt sich der vorwärtsstrebende Kern der Parteileitungen in der örtlichen Industrie unseres Kreises noch zu langsam. Das Tempo reicht nicht aus, um die mit der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft vor uns stehenden Aufgaben rasch zu lösen. Einige Maßnahmen übergeordneter Leitungen könnten jedoch unsere Arbeit unterstützen.

Von den Parteisekretären der örtlichen Industrie (also in der Regel kleine Betriebe) wurde vorgeschlagen, wieder wie früher an den Kreisparteischulen Lehrgänge für Sekretäre und Leitungsmitglieder durchzuführen. Sie sollten aber nicht länger als zwei bis drei Wochen dauern. Diese Zeit sei im Betrieb zu überbrücken, und auch das Parteileben würde nicht darunter leiden. Wir befürworten diesen Vorschlag.

Handbuch für den Parteisekretär?

Kürzlich veröffentlichte das „Neue Deutschland“ einen Artikel der Genossin Hanna Wolf, Mitglied des Zentralkomitees und Direktorin unserer Parteihochschule. Darin teilt sie mit, daß einige Lehrstühle der Parteihochschule die Absicht haben, ein „Handbuch des Werkleiters“ herauszugeben. Die Notwendigkeit eines solchen Werkes soll hier nicht bestritten werden. Doch besteht nicht auch eine ebenso große Notwendigkeit, ein „Handbuch für den Parteisekretär“ zu schreiben? Wer soll aber das schreiben? Wäre dies nicht viel eher eine Aufgabe für eine Parteihochschule? Ein Handbuch für Parteisekretäre könnte den Sekretären und auch uns eine große Hilfe sein, vorausgesetzt, daß die Verfasser nicht außer acht lassen, daß es auch den nichthauptamtlichen Parteisekretären nützen soll. Die Sache wäre es wert, eine Diskussion über die Notwendigkeit und Inhalt eines solchen Handbuches zu führen.

Kurt Wagner

Leiter des Büros für Industrie und Bauwesen
der Kreisleitung Hohenstein-Ernstthal